

SCHLOSS WÖLKAU - Sonnabend, am 21. April 1990

S Y N A G O G E N M U S I K

jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Leipziger Synagogalchor (Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR)

Leitung: Helmut Klotz

Marita Posselt - Sopran
KS Helmut Klotz - Tenor
KS Rolf Haunstein - Bariton
Ulrich Vogel - Klavier

ma towu - Bariton, Chor, Klavier
(Mordechaj Zeira)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagog: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

W'schomru - Chor a cappella
(David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten ruhte und feierte er.

Ssißu w'Bimchu - Sopran, Chor, Klavier
(Hirsch Weintraub/Werner Sander)

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

Omnom ken - Tenor, Chor a cappella
(Baruch Schorr)

Gebet am Versöhnungsabend. Im Menschen wohnt viel Böses, das aber durch die Gnade Gottes ausgelöscht wird. Gott soll den Zorn abtun, dem reuigen Sünder verzeihen und ihm verkünden: Ich habe vergeben.

Schir hamalauß - Chor a cappella
(Salomone Rossi)

Psalm 126 - Freude, die nach der Rückführung aus der babylonischen Gefangenschaft herrschen wird.

Haschkiwenu - Tenor, Bariton, Chor, Klavier
(Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

Ono towau l'fonecho - Chor a cappella
(Salomon Sulzer)

Sündenbekenntnis am Versöhnungstag: Nimm wohlwollend auf, o Gott, unser bußfertiges Sündenbekenntnis. Wer von uns wollte sich rein nennen und von sich sagen: Ich habe nicht gesündigt. Wir alle wissen und bekennen es: Herr, unser Gott, wir haben gesündigt.

Naariz'cho - Tenor, Bariton, Chor, Klavier
(Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jißroel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Spiel sche mir a Liedele - Chor a cappella
(Satz: Friedbert Groß)

Der Spielmann (Klesmer) soll ein jiddisches Lied spielen, ein Lied ohne Seufzen und Tränen, das bekunden soll, daß das Judentum weiterlebt. Ein Lied vom Frieden, in dem sich alle Völker verstehen.

Lomir singen dort un dort - Sopran, Chor, Klavier
(Satz: Friedbert Groß)

Laßt uns singen da und dort, Moses, nimm die Fiedel und spiel das Lied vom Zicklein (Chad-gadjo). Dieses Lied steht am Schluß der Haggadah, des Berichtes, der am Sederabend, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Peßachfestes, das an den Auszug der Kinder Israels aus Ägypten erinnert, gelesen wird.

Itzik hot schojn Chaßene gehot - Bariton, Chor Klavier
(Satz: Werner Sander)

Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chaßene), aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann, und das Vertrauen auf die "Mamme", die nur sorgen mag, wie das Leben weitergehen soll.

Nigun - Chor a cappella
(Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinn sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Dem Baal-schem-toiw's Semerl - Sopran, Chor, Klavier
(Satz: Werner Sander)

Baal-schem-toiw, der Begründer der religiösen Richtung des Chassidismus, fragt drei Menschen aus dem damaligen Ghettomilieu nach der ethischen Zielsetzung ihrer Arbeit. Der Schuhmacher sieht sie in der Sorge für Weib und Kind und in seinem Fleiß, auf daß die Zahl der barfüßigen Kinder kleiner werde. Der Lehrer (Melamed) möchte durch Verbreitung der guten Lehren zum Fortschritt beitragen, und der Spielmann (Klesmer) will mit seiner Fiedel Trübsinn in Fröhlichkeit verwandeln.

Schabbes, Schabbes - Chor a cappella
(Satz: Dieter Knorrn)

Sabbat, Frühling und vor allem Frieden soll sein.,

As der Rebbe Elimelech - Bariton, Chor, Klavier
(Satz: Friedbert Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimblar (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm vorspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel, er bleibt gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll aus: Mein Kopf, ach, mein Kopf!

Horra banechar - Chor, Klavier
(Satz: Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.